

Gebrauchsanweisung

für den Kleinbild-Projektor **Filmosto Typ Bube 150**

1. Einsetzen der Projektionslampe, Anschluß des Apparates.

Die im Inneren des Lampengehäuses befindliche Lampenfassung für sogenannten „Kinoeinstecksockel“ besitzt zwei verschieden große Aussparungen für die am Sockel der Lampe ebenfalls angebrachten verschieden großen Lappen. Man überzeuge sich also, bevor man die Lampe einsetzt, daß der kleine Lappen in die kleine Aussparung kommt, der große Lappen in die große Aussparung, da auf diese Weise die Lampe die richtige Stellung zum Kondensator hat. Das Einsetzen erfolgt von oben, nachdem man den äußeren und den inneren Deckel des Lampengehäuses aufgeklappt hat. Die Lampe braucht dann lediglich in die Fassung senkrecht heruntergedrückt zu werden, bis sie einschnappt. Beim Herausnehmen wird die Lampe lediglich senkrecht herausgezogen.

Beim Anschluß des Apparates an das Stromnetz bestehen nun zwei Möglichkeiten:

- a) Wenn eine der Netzspannung entsprechende Projektionslampe sich im Apparat befindet, kann der Apparat ohne weiteres mit dem Anschlußkabel an die Steckdose oder sonstige Stromabnahmestelle angeschlossen werden.
- b) Wenn eine 110-Volt-Lampe verwendet wird und diese an höhere Netzspannungen angeschlossen werden soll, so ist die Zwischenschaltung eines Widerstandes notwendig. Der zum Projektor gehörende Widerstand besitzt auf der einen, mit „Netz“ bezeichneten Stirnseite eine eingelassene Gerätesteckdose mit 6 mm Stiften. Diese Seite des Widerstandes wird mit dem notwendigen zweiten Kabel mit dem Netz verbunden (Steckdose). Die andere, mit „Apparat“ bezeichnete Stirnseite des Widerstandes besitzt, je nach Art des Widerstandes, zwei, drei oder auch vier eingelassene Ausgangsbuchsen. Entsprechend der Bezeichnung und der vorhandenen Stromspannung wird nunmehr diese Seite des Widerstandes mit dem Apparat verbunden, also z. B.: bei 125 Volt Stromspannung an die mit 125 bezeichneten Buchsen, bei 220 Volt Stromspannung an die mit 220 bezeichneten Buchsen, bei 230 Volt Stromspannung an die mit 230 bezeichneten Buchsen.

Gegen Verwechslung der verschiedenen Ausgangsbuchsen sichere man sich dadurch, daß man vor irgendwelchem Anschluß die nicht benötigten Ausgangsbuchsen mit den dazugehörigen Isolierstiften verschließt, so daß nur zwei der Stromspannung entsprechende Buchsen zugänglich sind. Diese Vorsichtsmaßnahme ist jedoch nur bei einem Widerstand notwendig, der für zwei oder drei Spannungen bestimmt ist.

Das Einschalten der Projektionslampe geschieht durch Druck auf den Knopf des im Kabel eingebauten Schalters.

2. Einspannen des Filmstreifens.

Der Transport-Mechanismus für das Bildband ist beliebig schwenkbar. Vor dem Einspannen stelle man den Transport-Mechanismus senkrecht. Die beiden Transportspulen sind durch leichten Zug von ihren Achsen abziehbar. Der Filmstreifen wird mit dem Ende zuerst unter die Halteklemme der „oberen“ Spule geschoben und derart aufgewickelt, daß der Film mit der Mattseite der Lampe zugekehrt ist und senkrecht von der oberen Spule in das Bildfenster hineinläuft. Lediglich bei sogenannter „Durchprojektion“ erfolgt das Einspannen des Films mit der Blankseite nach der Lampe zu.

Farbenfilme bzw. Kleindias müssen gerade in umgekehrter Weise eingelegt werden, also bei „Aufprojektion“ mit der Blankseite nach der Lampe zu, bei „Durchprojektion“ umgekehrt.

Hat man den Filmstreifen auf die „obere“ Spule aufgewickelt, so ist es bequemer, wenn der Transportmechanismus um 90° geschwenkt wird, damit der Filmstreifen wagrecht von der „oberen“ Spule zwischen die gefederten Glasscheiben des Bildfensters hindurchgeführt werden kann, wobei gleichzeitig die vordere Glasscheibe des Fensters etwas abgehoben wird. Dann steckt man den Anfang des Filmbandes unter die Klemme der unteren Spule und holt durch Drehen an derselben das erste Bild ins Bildfenster. Die schrittweise Fortbewegung der weiteren Bilder geschieht durch Drehen an der unteren Spule.

Das Bildfenster muß von Zeit zu Zeit gereinigt werden. Zu diesem Zweck kann es aus seiner Bajonettfassung herausgeschoben und abgenommen werden.

3. Filmband-Formate 18×24 und 24×36 mm.

Hinter dem Bildfenster ist die Bildmaske eingeschoben. Jedem Apparat liegt eine solche für das Filmbandformat 18×24 mm und eine für das Filmbandformat 24×36 mm bei. Je nachdem, welches Filmbandformat zur Vorführung kommt, wird diese Maske ausgewechselt. **Man beachte, daß nach dem Einspannen des Filmstreifens diese Maske nach vor oder zurück etwas korrigiert wird, um eine völlig saubere Begrenzung des projizierten Bildes herbeizuführen.**

Um bei beiden Bildformaten beste Lichtausnutzung zu erzielen, muß beachtet werden, daß die in drei Führungsbuchsen ruhende und verschiebbare Bildbühne (Vorderteil mit Transportmechanismus und Objektiv)

- a) beim Filmbandformat 18×24 mm nach vorn herausgezogen
 - b) beim Filmbandformat 24×36 mm nach hinten zurückgeschoben
- wird.

4. Vorführung von Kleindiapositiven.

Der komplette Spulenträger wird nach Lösen der auf seiner Rückseite befindlichen Rändelschraube abgenommen, das Bildfenster aus seiner Bajonettfassung herausgeschoben und die darunter befindliche Bildmaske entfernt. In die Halteklammer der Bildmaske wird in wagerechter Lage der **Kleindia-Wechselschieber** eingeschoben, der auf der Rückseite eine entsprechende Schiene besitzt. Der Bildwechsel erfolgt durch seitliches Hin- und Herschieben des Wechselschiebers, wobei nach erfolgter Projektion jedesmal das Bildmaterial ausgewechselt wird.

Eine weitere Vorführungsmöglichkeit von Kleindiapositiven bietet der **Kleindia-Fallschacht**. Der Fallschacht wird in die Bajonettfassung am Vorderteil des Projektors eingesetzt, wobei derselbe natürlich senkrecht stehen muß — dem Sinne des Fallschachtes entsprechend — damit die Kleindiapositive von oben eingesetzt werden und nach unten fallen. Bei Beginn der Projektion muß zuerst ein sogenanntes Füllbild eingeschoben werden, damit das eigentliche erste Bild in der Mitte des Fallschachtes steht. Ein weiteres Dia setzt man vor dem Vollzug des Bildwechsels bereits oben mit ein. Zieht man nun das Füllbild unten seitlich heraus, so erfolgt blitzschnell der Bildwechsel. Und so weiter.

An Stelle des Kleindia-Fallschachtes kann auch in gleicher Weise die **Kleindia-Wechselkassette** angebracht werden, die ebenfalls zur Projektion von Kleindiapositiven dient. Dieses Ergänzungsteil bietet gegenüber dem Kleindia-Fallschacht den Vorzug, daß der Bildwechsel auf der Lichtbildwand unsichtbar vor sich geht.

5. Vorführung von je 3 Filmdias im Filmdia-Schieber.

Bei Benutzung des Filmdia-Schiebers werden genau so, wie unter Punkt 5 erwähnt, der Transportrollenhalter, das Bildfenster und die Bildmaske entfernt. Daraufhin wird nun der Filmdia-Schieber in die Halteklammer der Bildmaske eingeschoben. Vermittels der Glasplatten kann nun jeweils ein Filmstück mit 3 Bildern, das zwischen diese Glasplatten gelegt wird, durch den Filmdia-Schieber hindurchgeschoben und zur Vorführung gebracht werden.

6. Die Scharfeinstellung des Bildes.

Die Scharfeinstellung des Bildes erfolgt durch Drehen an der gerändelten Objektivfassung. Die Bildgröße richtet sich nach dem Abstand des Projektors zum Lichtbildschirm.

7. Hochstellung des Gerätes.

Auf der Vorderseite des Fußes befindet sich eine gerändelte Feststellschraube. Nach Lösen derselben kann der Fuß verlängert und die gewünschte Schrägstellung nach oben eingestellt werden.